



Aeternum Vale! Feominae Sexus sui Exemplari Annae Dorotheae, Viri ...
Dn. Joh. Adami Schertzeri, SS. Theol. D. & P. P. Celeberrimi ... Coniugi
Suavissimae, Desideratissimae II. Aug. A. M.DC.LXIX. pie denatae

[Leipzig]

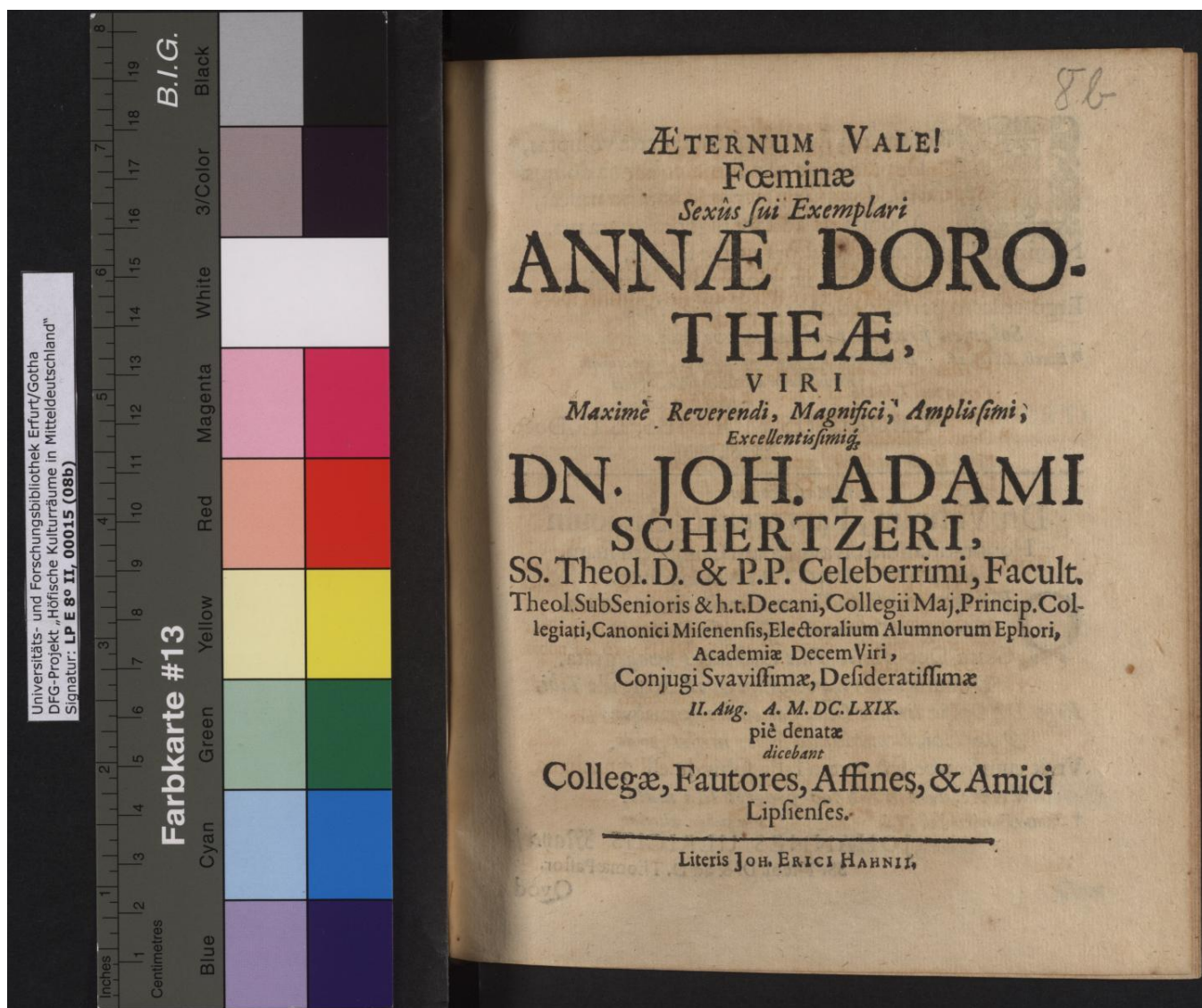
LP E 8° II, 00015 (08b)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00001603

urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-018

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-018

86

ÆTERNUM VALE!
Foeminæ
Sexûs sui Exemplari
ANNÆ DORO-
THEÆ,

VIRI
*Maximè Reverendi, Magnifici, Amplissimi,
Excellentissimiq;*
DN. JOH. ADAMI
SCHERTZERI,

SS. Theol. D. & P.P. Celeberrimi, Facult.
Theol. Sub Senioris & h. t. Decani, Collegii Maj. Princip. Col-
legiati, Canonici Misenensis, Electoralium Alumnorum Ephori,
Academiae Decem Viri,
Conjugi Svavissimæ, Desideratissimæ

II. Aug. A. M. DC. LXIX.

piè denatæ
dicebant

Collegæ, Fautores, Affines, & Amici
Lipsienses.

Literis JOH. ERICI HAHNII,

urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-021


 Ripitur tua spes, oculorum certa voluptas,*
 Dejiciturque tuæ firma columna domus.
 Cor sic dividitur, lacrymis suspiria misces,
 Attonita ac adstant pignora chara tua.
 Nimirum Christianos hæc sors usque fatigat,
 Theiologosque suos sic quoque JOVA probat.
 Ergo crucem perfer patienter: *Christus Iesus*
Solamen firmum præbeat usque Tibi.

* Ezech. XXIV, 26. *Domino Collegæ suo Conjunctissimo, prematurum*
obitum uxoris desideratissima, lugenti
συνπένθῳ addeb.

GEORGIUS MOEBIUS, SS.Th. Doct.
 & Prof. Publ.

Ad Mæstissimum

Dn. Viduum, Fautorem & Amicum

Honoratissimum, svavissimam Conjugem suam,
 ANNAM DOROTHEAM lugentem.


Vid mæres, abiisse Tuam, Vir Chare, Maritam,
Conjugii & svaves dissecuisse JOCOS?
Grata Deo vixit. Fuit ergò mors quoque grata.
Donum aufert, quondam quod dedit ille Tibi,
Ergo DEO, Pie lingue Tuo, Cor dulce Jocusque
Quæ Tibi, dum Mundo sospes inesset, erat.
Vivit cum Sotere suo, quem falsa subinde est †
Vivere, dum in Mundo viveret Illa malo.

† *Textus Funebris Job XIX.*

Συμπένθῳ mittebat

JOHANNES ULRICUS *Mayerl*
 SS. Theol. D. & ad D. Thomæ Pastor.
 Qvòd

Quod, Scherzere, tuam rapuit Mors dira Maritam,
Dolente pennâ lugeo:
Lugeo, sed verbis addo hoc ex pectore Votum,
Ut mitiget Luctum Tibi!
D. NICOLAUS Creusel.

Ad
Desideratis. MEAM SCHERTZERIAM.
Pura alibi: Nunc ultima verba hæc accipe sola:
Æternùm salve perpetuòqve Vale!
Affinis Mæstissimus
L. V. ALBERTI.

Transiit ad Superos Uxor, Schertzere, relicto
Immundi mundi carcere, quid doleas?
Non amissa Tibi, potius præmissa, seqvemur,
Nos ubi corripiet mortis avara manus.
Fœmina lætitiâ fruitur nunc optima tantâ,
Nolit ut in terras illa redire truces.
Ipsa tuas cohibet lacrymas, sint, quæso, doloris
Temperies plausus, chare marite, mei.
Parva mora est, lætusqve iterùm potiêris ademptâ,
Ultima cum junget rursus, ut antè, dies.

*Συμπθείας testimonium
adjicieb.*

M. JOHANN CHRISTOPH. Lichtner/
de Collegio Ducali, & Facultate
Philosophicâ.

Cum

Cum Deo Colloquium mcerentis & Solatio
fruentis Vidui:

Qui dedit Hoc Donum Donum, O Charissima Conjux!
Abstulit è terra, transtulit in patriam.
O Conjux! Conjux! quid ego? quid ego? O Deus! Adsum
Quid vis? Solamen. Sum tibi, crede, Deus.
Ab Nate! Ab Nata! Deus, O Deus ecce relictos!
Quid poscis? Matrem. Sum tibi Mater Ego.
Mater, quæ curam gessitq, geritq, geretq:
Ipse Jehova loquor, sum tibi Mater Ego.

In Sui Gamalielis Solatium ex sincera condolentia appon.

M. CHR. Wittig/ SS. Theol. Bacc.

Ad Beatiss. Desideratissimamq, Sororem.

Nunc lacrymæ, non verba, fluunt: quæ carmina scribam?
Accipe Tu lacrymas, quæso, BEATA, meas.
JOHANN. PREIBISIUS.

So scherzt der Tod!
Er schonet keinen Stand/ auch nicht die edle Jugend/
Die schöne Rosen/Zier und hochgebohrne Jugend
Muß durch ihn fallen hin. Ist das nicht grosse Noth?
So scherzt der Tod!

Scherzt so der Tod?
Wird es am besten seyn stets an den Tod zu denken/
Und mit der Seeligen sich Himmel-an zu lencken.
Jetzt rufft Sie fröhlich aus durch Christi Wunden roth:

Komm an O Tod.

Also beklagte den allzuzeitigen doch seligen Hintritt
seiner geehrten Frau Schwägerin

Johann Leonhard Scherger.

SS(**)SS

Unsterblicher Nachruhm /
 Der
 Edlen mit Ehr- und Tugend Hochbegabten
 Frauen
Frauen Anna Dorothea /
 gebornen Preibisien /
 Des
 Magnifici HochEhrwürdigen und Hochgelahrten
 Herrn
Herrn Joh. Adam Schertzern /
 Der Heiligen Schrift Doctoris und P.P. all-
 hier der Theologischen Facultät Subsenioris und itziger Zeit
 Decani, des Hohen Stiffts Meissen Thumbherrn / des Grossen
 Fürsten Collegii Collegiaten / Churfürstlicher Alumno-
 rum Inspectoris und der Academia
 Decemviri, &c.
Herkgeliebten Ehefrauen /
 als selbige
 den 2tern Augusti des 1669sten Jahres Todes verblichen
 und darauff den 6ten selbiges Monats Christlichen Gebrauch nach
 zur Erden bestattet wurde
 Aus mitleidendem Herzen und zu Erweisung
 schuldiger Dienstfertigkeit gegenst
 Ihren Hohen Gönner und Tischherrn
 überreicht
 Von
 Dero Magnificenz
Sämtlicher Tischgenossenschaft.

urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-064

Nestlich lieg't nun alle Zierd'
Da des Todes Mordbegierd' (funden
Ihm so schleunig / Werther Herz / was er vormals Guts a ge-
a Prov. 18. Seines Lebens besten Theil / und die Cron des Haupts entbunden.
v. 22.

Kaum vergonnt' des Himmels Güth'
Ihr der Jahre volle Blüth'
Und sie köndt mit schöner Lust die beliebten Früchte zeigen /
Die sich artig umb den Tisch / wie die schlancken Reben beugen.

Dieser **R A U B E N** zarte Frucht
Solte wider alle Sucht. (cken/
b Pl. 18. v. 3. Der so schön gepflanzte b Stock frisch mit Safft und Krafft beschi-
Daß sie wohl gedeihen köndt / sich und and're zu erquickten.

Kaum vertrieb der Sorgen Zeit
Ihrer Jugend Liebligheit
Und Rebecca mochte kaum recht mit ihrem c Isaac scherzen
c ad Schert-
zerianum no-
men alludit
ex Gen. c.
XXVI. v. 8. So vergieng all Ungemach ihren höchstvergnügten Herzen.

Nun zuerst begunte Sie
Aller Sorgen Last und Müh'
Recht getrost auff ihren Hals / und in gleichem Theil zubürden
Umb damit die Säulen fest in dem Haus gestüzet würden.

Drauff ergreiff't nun diese Freud'
Hochbestürztes Herz-Kind
Nun die schöne Zierde nicht in dem frischen Stamm bestehet /
Sondern Ihr der Lebens-Safft mit der Wurzel selbst vergehet.

Wann gleich nie das Sonnen-Liecht
Über das auch nichts gebricht
Blüh'n die Zweige nicht so wohl / da sich selb'ge nicht begatten /
Mit dem Stamm von dem sie sind / unter dessen reichen Schatten.

Nun verblast der zarte Mund
Und das rosen-rothe Rund
Da die angebohrne Farb-leuscher Schönheit sich eräugert
Und den angenehmen Raum zu der Lust den Sorgen zeigt.

Alle

urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-076

Aller Sorgen schwere Last/
Wird nun zwiefach umbgefaßt
Selb'ge soll das eine nur mit geschwächten Schultern tragen/
Drumb die eingefallne Seul ist im Hause zu beklagen.

Dessen nehme man sich an
Daß ein ieder sagen kan
Das Gerechte d'sen hinweg bey noch früher Zeit gerissen/
Seiner heil'gen e Todt sey Gdt werth zu achten selbst beflissen. d Esa. 57. v. 1.
e Psalm. 116.

Doch der Baum verfällt ja nicht
Wann man von ihm Zweige bricht:
Da die Wurzel abgesetzt und die Frucht den Saamen streuen/
Kan der sonst verfallne Baum samt der Frucht auff's neu' gedeihen.

Also blüth die sel'ge Frau
Auff der grünen Himmels-Au
In den Zweigen leb't sie noch/ der auch aufgestreute Samen
Zeig't sich schon in seiner Frucht/und erhält den werthen Namen.

Nimbt sie gleich der Tod dahin
Ist doch dieses ihr Gewinn
Eh' sie noch verfallen muß/ ist sie schon zuvor gestorben;
Drumb in dem sie nun verstorbt heist es nicht sie sey verdorben.

Sie belieb't des HErrn Weg/
Und der Wahrheit sich'ren Steg
Denn unsträfflich wolte Sie in Gedult und Hoffnung gehen/
Und mit Unschuld-reiner Hand an der heil'gen Stäte stehen.

Daß die dreuffte Sicherheit f
Mit der schnöden Eitelkeit f Ps. 39. v. 7.
Sogenau verbunden ist/ das betrübe ihre Sinnen/
Und daß alles nichtig sey/ was die Menschen nur beginnen.

Wie des Todes letzter tag
Recht betrachtet werden mag
War vor and'ren ihre Sorg dem sich einzig zu ergeben/
Was der Christen Erbtheil ist ewig/ ewig wohl zu leben.

Jcho

Jeko lieget/ käumt und qvilt/
Mit dem lebens- Safft gefüllt/
Dieses schwachen Leibes Korn / in der feuchten Grufft der Erden/
Daß er an dem grossen Tag wieder kan erwecket werden,

Nun ist reichlich ausgestreu't/
Was zur schönen Frucht gedent/
z. Pl. 126. Heisser Thränen g frühe Saat/ d' rauff erfolgt die grosse Freude
Der von Garben reichen Erndt/ die des Himmels ew'ge Wepde.

Ihr Gedächtniß aber bleibt
In das ew'ge einverleibt;
Es bezeugen ihren Ruhm nicht allein die nun gewesen
Auch die späte Nachwelt wird ihr zu Ehren dieses lesen.



Si liegt in sanffter Ruh des Mannes werther Ruhm
Des lebens Auffenthalt/ der Tugend Eigenthumb
Und wahrer Gottesfurcht/ die sie zum Benspiel macht/
Daß ihren Abschied Gott dagegenst werth geacht.
Mit SCHARFEN scherkte sie/ und pflant den Namen fort
In wohlgewachß'ne Zweig an diesem schönen Ort.
Sie lebt und lebte nicht/ in dem sie gleichsam starb
Bei diesem eitlen Thun / und ihr dadurch erwarb
Was ewig/ ewig ist: So da sie hier nun lieget/
So ist sie auch nicht todt/ sie hat vielmehr gesieget/
Sie leb't und lebet wohl/ da hier der eitlen Zeit
Der Nam und Ruhm / verbleibt ihr dort die Ewigkeit.



urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-094

MONUMENTUM
INCONSTANTIS CONSTANTIAE

Sacrum
Exequiis

*Omnium virtutum muliebrum decore
splendidissima Fœmina*

ANNÆ DORO-
THEÆ,
NATÆ PREIBISIÆ,

VIRI

Magnifici, Maximè Reverendi, Amplissimi, Excellentissimi

DN. JOH. AD. SCHERZERI,

SS. Theol. Doctoris & Professoris in hac

Alma celebratissimi, p. t. Ejusdem Decani gravissimi, Cano-

nici Misenensis, Academiae Decemviri, Collegii Majoris Princip.

Collegiati, & Alumnorum Electoralium Ephori

Dignissimi, Meritissimi,

Domini Præceptoris & Patroni Nostri proximè Deum

etatem plurimùm colendi, suspiciendi olim-Conjugis

pientissimæ, desideratissimæ,

Extare, eoq; suam *συμπύθηναι* tum Viri Meritis in Ecclesiam Christi

& Academiam nostram maximè conspicuo: tum Egregiæ

familiæ declarare voluit

COLLEGIUM ANTIQVVM

CONCIONATORIUM.

die exequiali VI, Augusti M DC LXIX.

);();(

urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-105



Angvilla, quæ comprehenditur viro, prudens
Imago vitæ terræ penes Nili
Gentem colentem dicitur. Minus nobis
Tectè loqui lubet; sed hoc nimis clare
Pronunciamus, orbis hujus ornatum
Nutrire nil constantiæ: nihil sortis
Beatioris. Hunc pericla circundant.
Morbona vexat hunc. Nivosa tempestas
Non tam frequenter omnibus resistens est,
Induret ut fluenta cærulei ponti:
Non sic ab ætheris ruit loco nimbus;
Nec sic solet fulgere nubibus ruptis
Ignis: velut fors ludit invidens passim
In orbe, miscens summa, parva commutans,
Quid ergo vita? lacrymæ, vapor, fumus.
Quum tristior fortuna fixerit sedem
Ubique, quidnam gaudium? Nitore quidnam?
Quid pompa? vanum quid soli decus prodest?
Toto nihil videtur in solo perstans.
Imitior rex nemini favet: parcat
Nulli, rapit, rescindit asperâ falce
Nos, nostra cuncta messor ut sui fundi
Fruges metit, floresque demetit, prata
Quibus superbiunt, quibus nitent horti.
Probavit hocce dogma lubricum, inconstans
Parens in orbe primus, atque mortalis
Incautus autor stemmatis. Quid uxori
Factum, sacræ loquentur Literæ. Namque
Solvere nomen, quod dicavit ambobus
Natura, qui constantiæ malâ fraude
Deperdidere imaginem relinquentes
Exemplar omnibus colentibus terram

Ultra-

Ultraque vitâ, possidere nîl vasti
 Mundi theatrum, quo queat satis firmè
 Niti. Puertia virentioris ætatem
 Tuere, quisquis es. Nihil, tuâ constans
 Mirarier quod mente possies, cernes.
 Dies diem docet: docebit hoc tempus.
 Florere quod promiserat, cadit flore.
 Testes voco tot plena lacrymis mille
 Fluenta luminum: genas genitricum
 Plorantium. Quid monstret hora vernantis
 Ævi iuventæ, perdocet Nain culta.
 Firmatior quid advehat dies secum,
 Quâ consilii vigor viget, decor recti,
 Tot funerum lamenta comprobant usque.
 Senum nivem tuens quid asseris? Numquid
 Et hîc quid est certum? cadunt senes, sicut
 Nivis solutæ flocculi suam formam
 Perdunt, ut omnis juret, hîc nivis nullum
 Vestigium fuisse. Sic perit quæque
 Ætas, ut in constantia nihil duret!
 In orbe quum nîl firmius sibi constet,
 Nec Roma, Persico quod optimè Regi
 Visum fuit, sit liberata vi Mortæ:
 Nec dulce parvæ Misniæ ferens nomen,
 Præclara Lipsi libera est decus primum.
 Diebus hæcæ singulis refert mundum:
 Et monstrat hunc palàm. Quid hac die fas sit
 Proferre vocibus dolore repletis.
 Quum gente, mente clara, pulchra virtute
 Nos convocet Doctoris Optimi Conjux
 Nequit latere conscium soli sortis,
 Nîl quippe stare, quod ferat dies longos.
 Corona pulchritudinis fuit fato
 Defuncta: Sic, dum nîl times, DEUS ludit,
 Monstrante Regis symbolo, vices turbans.
 Candela quæ domus fuit, suo fructu

);():(2

Con-

urn:nbn:de:urmel-02fa6976-0547-4db1-8aed-a5547050024b0-00002224-124

Consumitur, quem dedit suis sponte.
 Quæ floris instar floruit, suas vires
 Amisit, atque cassâ vi datâ Jovæ
 Jacet, nec amplius parat, quod hæc quivivit.
 O lacrimæ! Qvis absque gestibus spectat
 Mæstis opus? Maritus Inclytus DONO
 DEI carere cogitur. Quid est constans?
 Lectissimorum germinum sonus fletu
 Commistus auditur. Videtur hoc constans;
 Quum plauserint, adhuc virente percharâ
 Parente? perbrevis sonabo: mœrore
 Repleta tecta conspicio. Nec hoc durans.
 Quid hic agemus? Astricas colens ædes
 Nobis DEUS vocabitur favens votis.
 Ut splendidum constantiâ Virum donet
 Uberrimi solatii sacratique
 Favonii succurrat unice Flatu:
 Profliget &, quod lædit Ipsius fibras,
 Ut perdiu præesse pignorum Trigæ
 Svayissimorum germinum Parens possit,
 Quæ, summe Jovæ, credimus tuæ curæ:
 Nobisque, quorum cura Ter sacrum dogma.
 Nos mortuæ, quæ seculi decor nostri
 Fuit, dicamus Hanc Epigraphen jure:
 Hoc claudit OPTIMAM VIRAGINEM Marmor,
 Cui nil Polarcham præter extitit curæ,
 Verèque, quod vox arguit, DEI donum,
 Desideratam Maximi Viri costam
 Mirare, quare flore visat hoc Bustum.
 Dicam: Parentis coelici Voluptas Hæc
 Velut fuit: sic traxit ad domum Hanc fixam,
 Futura ne comprehenderent Eam fata,
 Voces legens perpende lubricum mundum.

Unsterb